



Evangelische  
Kirchengemeinde  
Echterdingen

# Kreuz

# &

# quer



Gemeindebrief Nr. 46  
Juli – November 2021

## Kontakt

### Evangelische Kirchengemeinde Echterdingen

www.ekg-echterdingen.de

**Spendenkonto** Echterdinger Bank, IBAN DE77 6006 2775 0000 3620 00 oder KSK Esslingen, IBAN DE61 6115 0020 0010 7000 77

### Pfarramt Bezirk Ost Burgstraße 2

**Pfarrer** Vertretung Dr. Georg Nicolaus (Bezirk West), ab 12.9. Hans-Peter Krüger  
**Mesner** Roland Alber, Tel. 79737871

### Pfarramt Bezirk West Keplerstraße 15

**Pfarrer** Dr. Georg Nicolaus, Tel. 79737821  
E-Mail: georg.nicolaus@elkw.de  
**Mesnerin** Gerlinde Wultschner, Tel. 95870800

### Gemeindebüro Burgstraße 2

Judith Wolf  
Tel. 79737810, Fax 79737819  
E-Mail: gemeindebuero@ekg-echterdingen.de

### Kirchenpflege Burgstraße 2

Annette Gänzle, Sabine Seeger  
Tel. 79737861  
E-Mail: kirchenpflege@ekg-echterdingen.de

### Gemeindediakonat

Esther Kruschel, Tel. 0151 22515066

### Jugendarbeit

Jugendreferent im CVJM Simon Josenhans,  
Tel. 0176 73246364

### Bezirkskantor

Sven Oliver Rechner, Tel. 79737841  
E-Mail: so.rechner@ekg-echterdingen.de

### 2. Vorsitzender des KGR

Johannes Ungericht, Tel. 2209040

### Kirchen

**Stephanuskirche** Burgstraße 1  
**Gemeindezentrum West** Reisachstraße 7

### Gemeindehaus

**Philipp-Matthäus-Hahn-Gemeindehaus**  
Bismarckstraße 3

### Evangelische Kindergärten Echterdingen

**Dschungel** Bismarckstraße 1  
Tel. 79737835  
E-Mail: dschungel@ekg-echterdingen.de

### Lummerland Bernhäuser Straße 15

Tel. 79737833  
E-Mail: lummerland@ekg-echterdingen.de

### Lichterhaus Reisachstraße 5

Tel. 79737831  
E-Mail: lichterhaus@ekg-echterdingen.de

### Jugendcafé Domino

Hauptstraße 99  
Dönüs Ungericht  
Tel. 0151 5079737879  
E-Mail: domino@ekg-echterdingen.de

### Diakoniestation auf den Fildern

Bernhäuser Straße 15, Tel. 7973380,  
E-Mail: info@dsadf.de

**Konto** Echterdinger Bank, IBAN DE51 6006 2775 0000 3450 08 oder KSK Esslingen, IBAN DE36 6115 0020 0010 8012 13  
**Geschäftsführerin** Christine Beilharz

### Krankenpflegeförderverein Echterdingen

**Vorsitzender** Dr. Thomas Huber  
**Konto** Echterdinger Bank,  
IBAN DE50 6006 2775 0000 9740 08

## Männer werden müde und matt ...

... aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft

Die vergangenen Sommer konnten wir erleben, wie sich lähmende Hitze auf unser Land legte. Menschen, die sich früher über die Siesta der Südländer lustig gemacht hatten, verstanden auf einmal, dass es ab bestimmten Temperaturen einfach nicht besonders sinnvoll ist, über Mittag weiter zu arbeiten, sondern dass Körper und Geist nach einer Pause verlangen.

In den vergangenen anderthalb Jahren haben viele, ganz unabhängig von den herrschenden Temperaturen, erlebt, wie sich zunehmend eine bleierne Müdigkeit ihres Lebens bemächtigt hat. Hoffnung schöpfen, neue Kräfte sammeln, das fiel immer mehr Menschen immer schwerer. Zum Glück kennen die meisten auch in einer solch bleiernen Zeit das Andere: Die Momente, die einen aufwecken, anregen und Lust machen. Lust auf mehr.

Wenn ich das Titelbild anschau, bekomme ich Lust auf mehr. Auf mehr Bewegung, Lust zu klettern. Ja, da ist es offenbar warm, vielleicht sogar heiß, und trotzdem: Hinauf, über die Steine, bis ganz nach oben, da möchte ich hin. Da oben bei den grünen Bäumen stünde ich gerne. Die Aussicht muss phantastisch sein.

Und dann sehe ich, dass da oben schon einer ist. Er schwebt ruhig im Aufwind und sieht weit hinaus. Ein

Vogel, der sich keine Gedanken zu machen braucht, wie er wohl hinaufkommen mag. Denn er ist schon oben. Was er wohl für eine Aussicht hat?

Angesichts dieses Bildes fällt mir ein Satz Gottes aus dem Alten Testament ein: „Männer werden müde und matt, und Jünglinge straucheln und fallen; aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler“ (Jesaja 40,30–31).

Der Schlüssel zu diesem großartigen Wort Gottes scheint mir in einem kleinen altertümlichen Wort zu liegen – harren.

Für uns bekommt das Wort leicht einen falschen Klang. Wo wir ‚harren‘ hören, denken wir allzu leicht an ‚ausharren‘ – und meinen, wir müssten uns in einer schwierigen Lage besonders stählen und hart machen, um in ihr bestehen zu können.

Aber das Gegenteil ist gemeint: Auf jemanden harren, das bedeutet, auf ihn warten, ihn erwarten, auf ihn hoffen. Nicht uns und unsere Kräfte zum Ausharren nimmt der Satz in den Blick, sondern gerade umgekehrt, das Loslassen, sich ganz auf den anderen einstellen, ihn und keinen anderen erwarten – das malen die Worte aus Jesaja vor Augen.

# Grundwissen des Glaubens

## Das Wort Gottes

Dass dieses Wort Gottes Wirklichkeit wird, wünsche ich mir sehr. Wie viele Menschen sehe ich, die matt und müde geworden sind. Das vergangene Jahr hat an ihnen gezehrt, bei den einen an ihren seelischen Ressourcen, bei den anderen an ihren finanziellen Ressourcen und bei vielen an beiden – und dazu ist auch noch ihr soziales Netz immer dünner geworden, immer mehr musste aus eigener Kraft getan werden, ohne die Unterstützung von außen.

Jesaja lenkt unseren Blick auf Gott. „Auf jemanden harren“, das heißt: auf ihn warten, ihn erwarten, auf ihn hoffen. Und das Wort schließt in sich, dass es sich dabei nicht um ein spontanes Gefühl, eine gelegentliche Erwartung, eine schnell aufkeimende Hoffnung handelt, sondern um ein Warten, ein Erwarten, ein Hoffen, dessen Erfüllung nicht mit der Elle menschlicher Hast und Schnelllebigkeit in der Hand bei Gott eingeklagt werden kann.

„Harren“ heißt warten und genau zu wissen: Der andere wird kommen. Aber auch zu wissen, dass man es in keiner Weise in der eigenen Hand hat, wann er kommt.

Wer so auf Gott wartet, der erlebt, wie ihm neue Kräfte zuwachsen. Nicht von einer irdischen Hoffnung, die einen so lange beflügelt, bis sie

sich zerschlägt, sondern durch die Kraft dessen, der in den Schwachen mächtig ist.



*Ihr/Euer Pfarrer  
Georg Nicolaus*

Wenn wir als Christen vom Wort Gottes sprechen, sollten wir in Ruhe bedenken, was das Wort Gottes ausmacht. Vorschnelle Antworten helfen nicht weiter.

Mindestens drei Gestalten des Wortes Gottes kennen wir. Keine von ihnen ist alleine das Wort Gottes, nur in ihrer Verbindung ist das Wort Gottes wirklich das lebendige, Leben schaffende Wort, das es ist.

1. „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. ... Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“ (Johannes 1,1+14) Jesus Christus ist das Wort Gottes. Wir können als Christen nicht vom Wort Gottes sprechen, ohne auf Jesus Christus zu sprechen zu kommen.

2. „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Weg.“ (Psalm 119,105)

Die Bibel ist für uns Christen kein Roman, kein wissenschaftlicher Bericht, kein Märchenbuch und keine Räuberpistole, die Bibel ist für uns das Wort Gottes. Nein, sie ist es nicht, sie wird es. Und zwar da, wo sie uns den Weg weist, uns die Richtung gibt, unsere Füße auf die Wege, die Gott für uns bereithält, stellt.

3. Damit Jesus Christus in unser Leben hineinspricht, damit die Bibel

uns mehr sein kann als ein Buch unter anderen, muss uns das Wort Gottes gesagt, es muss uns verkündigt werden. Früher sagte man von Leuten, die eifrig in die Kirche und in die Gemeinschaftsversammlungen gingen, sie seien darauf bedacht, „unters Wort zu kommen“. Was sie sich erwarteten, was sich noch heute jeder erwarten sollte, wenn er in einen christlichen Gottesdienst geht, ist: Das Wort Gottes zu hören. Dass uns jemand mit der Bibel in der Hand sagt, was Jesus Christus hier und heute in unserem Leben tut. Hier schenkt uns der Heilige Geist den Glauben, befreit uns und macht das Leben neu.

„Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das Wort Christi.“ (Römer 10,17, Elberfelder Übersetzung)

Als die Naturwissenschaften vor 300 Jahren erkannten, dass unser Sonnensystem nur eines unter unzähligen anderen Welten ist, dichtete Zinzendorf frohgemut:

1. Herr, dein Wort, die edle Gabe, / diesen Schatz erhalte mir; denn ich zieh es aller Habe / und dem größten Reichtum für. Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten, / worauf soll der Glaube ruhn? Mir ist's nicht um tausend Welten, / aber um dein Wort zu tun.

*Pfarrer  
Georg Nicolaus*

# Wir beten füreinander

## Erfahrungen

„Wir beten füreinander“ – in verschiedenen Gruppen und Kreisen der Kirchengemeinde erleben wir, wie gut das tut. Was tut gut daran?

„Man spürt, dass man getragen wird.“ Dieser Satz bringt es auf den Punkt. Gebet trägt. Auch ich selbst habe es schon erlebt. Wenn man selbst krank ist und andere für dich beten, dann wirst du getragen – und zwar in doppelter Weise: Zum einen sind da Menschen, von denen du weißt, dass sie jeden Tag an dich denken und für dich beten. Und zum zweiten ist da Gott, der dich trägt. Ich kann es schlecht beschreiben, aber eines ist klar: Gott ist durch die Gebete der anderen noch einmal ganz anders da, als wenn ich mich alleine an ihn wende.

Damit andere für mich und das, was ist, beten können, braucht es von meiner Seite etwas, das nicht ganz leicht ist: Offenheit.

Wo ein solcher Raum der Offenheit besteht, wo wir gegenseitig sagen können, was ist, da gewinnt das Gebet Kraft.

Als kleine Erinnerung daran, welche Kraft das Gebet hat, haben wir den Satz in der Kirche und im Gemeindezentrum gut sichtbar platziert. Damit noch viele Menschen sagen können: „Ich werde getragen.“

*Pfarrer  
Georg Nicolaus*



NÄCHSTE TERMINE FINDEN IM SEPTEMBER UND NOVEMBER STATT

# Kunst WERK

*Kreativer Nachmittag*  
FÜR UND VON  
*Frauen*

- ♀ FÜR FRAUEN
- ♥ ANKOMMEN UND WOHLFÜHLEN
- 📍 IM GZW IN ECHTERDINGEN
- 🎤 GEISTLICHER INPUT
- 📅 6 MAL IM JAHR
- 🖌️ KREATIVITÄT AUSLEBEN
- 🕒 SAMSTAG 14.30 UHR
- 💬 AUSTAUSCH UNTER FRAUEN

NÄHERE INFOS ERFÄHRST DU HIER:  
[HTTP://BIT.LY/EKGE-KUNSTWERK](http://bit.ly/EKGE-KUNSTWERK)  
 INSTAGRAM @K.U.N.S.T.W.E.R.K  
 AUSHANG GZW I AMTSBLATT

*Wir freuen uns auf Dich ♥ dein Team vom Kunst WERK*

GZW - REISACHSTRASSE 7, 70771 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN  
 VERANSTALTER: EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE ECHTERDINGEN

## 30 Jahre Frauenfrühstückstreffen

74 Veranstaltungen – erstmalig am 9. März 1991

### Wie alles begann

Die Idee der Frühstückstreffen für Frauen (FfF) kam aus der Schweiz, wo sie unter Frauen einer Stillgruppe Gestalt annahm. Dort fand das erste FfF 1983 statt. Die FfF breiteten sich rasch auch in Deutschland aus. Als eine Echterdingerin erstmals zu einem FfF in Stuttgart eingeladen war, brachte sie diese Idee eines geistlichen Forums für Frauen begeistert mit in die Kirchengemeinde. Die damalige Diakonin ließ sich von der Begeisterung anstecken und nahm eine Umsetzung für Echterdingen „in Angriff“.



### Wie es weiterging

Nach dem ersten FfF, am Samstag, den 9. März 1991, dauerte es über ein Jahr bis zur zweiten Veranstaltung. Von 1992 bis 1998 fanden dann jährlich zwei FfF im Gemeindehaus statt – jeweils eins im Frühjahr und eins im Herbst, und zwar immer samstags, denn es war den Organisatorinnen von Anfang an wichtig, auch erwerbstätigen Frauen

eine Teilnahme zu ermöglichen. Außerdem gab es von Anfang an eine Kinderbetreuung während der etwa zweistündigen FfF.

Im Jahr 1999 fand der Frühjahrstermin erstmalig an einem Donnerstagvormittag im GZW statt, um speziell Müttern mit Babys und Kindern im Kindergartenalter ein Angebot zu machen. Die Mütter sollten das FfF genießen können, solange die Kinder den Kindergarten besuchten. Für die jüngeren Geschwister wurde eine Betreuung durch „Omas“ organisiert. Da das Konzept gut aufging, beschloss das Team, diese Donnerstagstreffen zusätzlich zu den beiden Samstagstreffen anzubieten, sodass von 2000 bis 2010 ein weiterer Termin im Sommer hinzukam. Leider konnten wir wegen organisatorischer Schwierigkeiten das Frühstückstreffen am Donnerstag ab 2011 nicht mehr anbieten. Angeregt durch das neue Angebot des Männervespers in Echterdingen, beschlossen wir stattdessen als dritten Termin im Jahr eine Abendveranstaltung zu organisieren, sodass am Freitag, den 5. Mai 2013, das erste Frauenvesper stattfand. Statt Frühstück bieten wir hier den Frauen ein reichhaltiges Salatbuffet an; eine Kinderbetreuung gibt es jedoch nicht.

### Unsere Gäste

Für das erste FfF 1991 sollten sich unsere Gäste noch anmelden. Das

taten dann auch 25 – weitere 25 kamen unangemeldet hinzu! Damals waren die Frauen dankbar für das kirchliche Angebot, wo sie es sich einfach einmal gut gehen lassen konnten und sie sich an einen gedeckten Tisch setzen durften. Sich einfach mal so etwas zu gönnen und mit Freundinnen in ein Café zu setzen, womöglich noch öffentlich sichtbar, war für Frauen zu diesen Zeiten nämlich fast undenkbar.

Von den anfangs erforderlichen Anmeldungen kamen wir rasch wieder ab, weil oft mehr Frauen als angemeldet erschienen. Das Gemeindehaus oder GZW füllt sich nun jedes Mal mit 80 bis 120 Frauen, die auch aus benachbarten Gemeinden kommen und meist entweder durch die Referentin bzw. den Referenten oder das Thema angezogen werden. Viele der Frauen sind aber auch „Stammgäste“ und seit den ersten Tagen treue Besucherinnen unserer Veranstaltungen. Waren sie zu Beginn noch junge Mütter, gehören sie jetzt der Großmuttergeneration an. In den letzten Jahren fand in der Schar unserer Gäste ein Generationenwechsel statt, sodass wir nun sowohl ältere als auch jüngere Frauen begrüßen dürfen.

### Referentinnen und Themen

Gleich das allererste Referat „Bedeutung der elterlichen Zuwendung in den ersten Lebensjahren“ wurde von

einem Mann gehalten und spiegelte noch das „klassische“ Frauenbild wider. Insgesamt hörten unsere Gäste bisher sechsmal einen männlichen Referenten und einmal ein Ehepaar, ansonsten waren wir Frauen unter uns. Die Referentinnen kamen meist aus dem süddeutschen Raum – die weiteste Anreise hatte eine Referentin aus Berlin. Auch bekannte „Größen“ der christlichen Szene waren bei unseren Veranstaltungen schon zu hören, wie das Ehepaar Backhaus, Andreas Malessa, Claudia Filker, Dr. Beate Weingardt, Cornelia Mack oder Lucie Panzer und jetzt im Jubiläumsjahr Sefora Nelson. Die Themen kamen schwerpunktmäßig aus den Bereichen



Psychologie, Kommunikation und „Zwischenmenschliches“. Mit der Verjüngung des Teams und unserer Gäste werden künftig aber auch mehr gesellschaftspolitische Themen interessant.

### Pleiten, Pech und Pannen

Hier ist erstaunlich wenig zu berichten. Einmal verspätete sich eine uns noch unbekannt Referentin, sodass das Begrüßungsteam jede spät eintreffende fremde Frau fragen musste, ob sie vielleicht die Referentin sei. Eine Referentin verspätete sich, weil sie den Veranstaltungsort nicht fand. Einmal bemächtigte sich ein Gast des Mikrofons... Das eine oder andere Mal war der Raum zu kühl, und im GZW konnte einmal das Keyboard erst „auf den letzten Drücker“ über das Mischpult angesteuert werden.

### Was gehört dazu?

Der Ablauf ist über die 30 Jahre hinweg gleich geblieben: Im Vorfeld werden Referentinnen ausgewählt und kontaktiert sowie über Themen abgestimmt; es werden Einladungen und Plakate entworfen, gedruckt und über die Frauen des Teams sowie das Gemeindebüro verbreitet; das musikalische oder künstlerische Rahmenprogramm, die Kinderbetreuung und der Raum- und Tischschmuck, die Ankündigung in den Medien sowie die Einkäufe werden organisiert. Am Vortag und Veranstaltungstag

selbst werden der Raum, die Technik und das Büffet hergerichtet und bei den Frauenvespers die Salate und Brotaufstriche zubereitet. Nach Abschluss der Veranstaltung sind alle Frauen daran beteiligt, das Geschirr zu spülen und die Räumlichkeiten wieder in den Ausgangszustand zu bringen. Dankeswerterweise unterstützen uns hierbei auch einige Männer. Im Nachgang werden Tonaufnahmen bearbeitet, auf CD gebrannt und verteilt oder auf die Website der Kirchengemeinde hochgeladen – auch dies geschieht mit männlicher Unterstützung. Zu jeder Veranstaltung gehören ein vor- und ein nachbereitendes Treffen. Letzteres findet meist direkt im Anschluss an die „Aufräumarbeiten“ stattfindet.



### Das Team

Für den Start der FfF sprach die damalige Diakonin zunächst Besucherinnen des Frauenkreises der Gemeinde an und konnte zehn von ihnen dafür gewinnen, mit ihr ein FfF zu organisieren. Einige von ihnen sind heute noch mit dabei. Über die Jahre wuchs das Team dann auf zuletzt 15 aktive Mitglieder im Alter zwischen 37 und 69 Jahren. Die Größe des Teams blieb über die Jahre hinweg ziemlich konstant. Einige Frauen sind ausgeschieden, einige sind neu hinzugekommen. Viele der älteren Frauen haben nun angekündigt, nach ihrer langjährigen Mitarbeit das Team nach dem Jubiläumsjahr verlassen zu wollen, und die Corona-Zwangspause hat einige weitere Frauen dazu bewogen, ihre Mitarbeit zu beenden. Um nach Corona mit den FfF wieder „durchstarten“ zu können, benötigen wir daher Verstärkung durch Frauen, die Freude daran haben, anderen Frauen Gutes zu tun. Wenn Sie sich ein Mitwirken bei einer der vielfältigen Aufgaben vorstellen können, melden Sie sich doch bei Carmen Veit, E-Mail: [carmen.veit@live.de](mailto:carmen.veit@live.de), Tel.: 0711 7943043.

### Das Jubiläumsjahr

Geplant waren drei besondere Veranstaltungen. Den in diesem Jahr vorgesehenen Februartermin mit einer Lesung von Christina Schöffler

mussten wir – wie schon alle Termine im Jahr 2020 – Corona-bedingt leider absagen. Wenn Sie diese Zeilen lesen, liegt mit dem Konzert von Sefora Nelson erstmalig eine Online-Veranstaltung hinter uns, die wir statt des geplanten Live-Konzerts in der Stephanuskirche angeboten haben.

Sofern Corona es zulässt, haben wir für Samstag, den 13. November 2021, ein Frauenfrühstück mit Wilhelm Buntz geplant. Einst ein „schwerer Junge“, kam er auf kuriose Weise im Gefängnis zum Glauben. Lassen Sie sich von seinem Lebensbericht und Lesungen aus seinem Buch „Der Bibelraucher“ überraschen. Herzliche Einladung bereits heute an alle Frauen!

*Ellen Reppe, Sabine Seeger und  
Carmen Veit*



## Impulstag "Fit to follow"

13. November 2021: Warum gerade jetzt?



Timo Hack, geboren 1979, verheiratet mit Ruth, kommt ursprünglich aus einem gläubigen evangelischen Elternhaus in Bissingen an der Teck.

Mit seinem erfrischenden Schwäbisch wird er uns in das Thema hineinnehmen und von seinem Weg mit Gott, der über die Mitarbeit im Konfi-Camp nach Kanada, England und zurück nach Deutschland führte, berichten.

In Manchester leitete er zusammen mit seiner Frau fast zehn Jahre eine Jüngerschaftsschule. Seit über drei Jahren arbeitet er in Vollzeit bei dem überkonfessionellen Werk "Passion".

Wie nie zuvor brauchen wir in diesen spannenden Zeiten Ermutigung und Hoffnung für uns und die verlorene Welt. „Folge mir nach“ ruft Jesus auch heute und bringt damit zum Ausdruck, dass es bei Ihm Kraft, Orientierung und Perspektive gibt. In Ihm und mit Ihm ist alles möglich. Unser Ziel muss klar sein, und dieses Ziel heißt Jesus Christus, aus dem alles fließt und kommt, was wir benötigen.

Unser diesjähriger Impulstag "Fit to follow" mit Timo Hack soll dazu dienen und uns dazu ermutigen, Ihm so nachzufolgen, wie Jesus uns auffordert, mehr von Ihm zu lernen und zu erkennen und mit Ihm Neues und Ungewohntes zu wagen.

Timo Hack wird uns wieder anhand der Bibel wichtige Elemente von Jüngerschaft beleuchten und mit praktischen, alltagstauglichen Tipps dienen. Themenschwerpunkte: Altes verlassen, in der neuen Identität wachsen, Hören auf den heiligen Geist, Dienen im und für das Reich Gottes.

Save the date! Melde dich an. Wir freuen uns auf dich/euch.

Alle weiteren Infos auf der Homepage: [www.cvjm-echterdingen.de](http://www.cvjm-echterdingen.de)

*Wolfgang und Brigitta Reiß*

## CVJM Familienfreizeit 2022

Entzünde das FEUER

Nachdem wir die Freizeit leider pandemiebedingt auf 2022 verschieben mussten, steht jetzt der neue Termin: 15. bis 17. Juli 2022, wieder auf dem Michelsberg. Datum unbedingt schon mal notieren.

Unter dem Freizeitthema Entzünde das FEUER möchten wir uns an diesem Wochenende auf den Weg machen, das Vaterherz Gottes kennenzulernen. Lasst uns gemeinsam entdecken, wie Gott unser Herz und unseren Glauben neu entfachen will. Durch Impulse für den Alltag, Lobpreis + Gebet, Workshops und Gemeinschaft.

Ein Wochenende in Gemeinschaft, ganz nah am Vaterherz Gottes, für Kinder, Jugendliche und Familien.

Das Begegnungs- und Tagungszentrum Michelsberg befindet sich ca. 1,5 Stunden von Echterdingen auf der Schwäbischen Alb zwischen Stuttgart und Ulm. Das große Grundstück am Waldrand in 710 m Höhe lädt mit idyllischen Wiesen und altem Baumbestand zu Entdeckung und Erholung ein.

Als Unterkunft stehen Familienzimmer, Doppel- und Einzelzimmer zur Verfügung.

Die Kosten bleiben unverändert und die Anmeldung der Freizeit ist auf der Homepage bereits auf den Termin im Jahr 2022 umgestellt.

Weitere Information und Anmeldung unter: [www.cvjm-echterdingen.de](http://www.cvjm-echterdingen.de)

*Simon Kienzle*



**FAMILIEN -  
FREIZEIT**



Entzünde  
das FEUER

## Infos des CVJM Echterdingen e.V.

### Vorstands-Klausurwochenende

#### Auf dem Weg sein ...

so möchte ich unser Vorstands-Klausurwochenende im März überschreiben.

Wir hatten uns viel vorgenommen. Wir wollten Ergebnisse sehen. Oder anders formuliert: Knöpfe an Themen machen, die uns schon eine Weile beschäftigten. Aufgrund der Pandemie hatten wir uns gegen eine Präsenzveranstaltung entschieden und tagten online, was sich als überraschend produktiv herausstellte. Einige Ergebnisse möchte ich Euch vorstellen:

#### Wir haben unsere Vision neu formuliert. Sie lautet:

*Wir sind ein unabhängiger Träger überkonfessioneller Kinder-, Jugend- und Familienarbeit. Wir möchten jungen Menschen eine Heimat bieten, sie in ihrer Entwicklung und ihrem lebendigen Glauben an Jesus Christus stärken und sie ermutigen, die Liebe Gottes in der Gesellschaft zum Ausdruck zu bringen.*

Einige Punkte, die wir dafür umsetzen wollen:

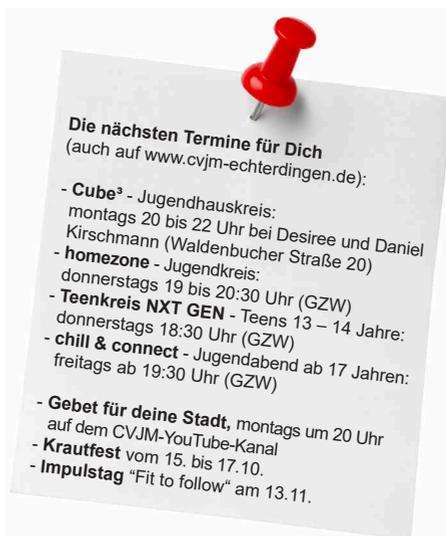
- Ausrichtung in den Arbeitsbereichen Kinder, Jugend und Familien
- Gründung eines Leitungskreises „CVJM mittendrin“
- Operative Umsetzung und Zielsetzung in den Leitungskreisen
- Konzeptionelle Planung der Angebote für kirchenferne Personen

- Ausbau der Netzwerke und Kooperationen
- Beginn mit Aus- und Weiterbildungsangeboten für alle Mitarbeiter
- Start eines Gebetsnetzwerkes für den CVJM

Dies sind nur einige der Ergebnisse. Mitarbeiter und Gebetsunterstützer sind uns herzlich willkommen.



Simon Kienzle



## Gebet für und mit dem CVJM

### Was steckt dahinter?

Wir als CVJM wollen ein Gebetsnetzwerk starten, dem das Weiterkommen von Gottes Absichten und Zielen mit dem CVJM und den Menschen, die Gott ihm anvertraut hat und anvertrauen wird, am Herzen liegt: Sein Reich komme in Echterdingen! Wir träumen von Menschen, die Jesus von ganzem Herzen lieben und nachfolgen, von einer Generation, die brennt für die Pläne Gottes und sie im Gehorsam umsetzt, die mutig vorgeht und ihr Umfeld mit dem Spirit Gottes beeinflusst. Darüber hinaus wollen wir Sorgen und Anliegen der Menschen um uns herum vor den Thron Gottes bringen. Bist du dabei? Egal wie alt du bist: wenn du für die Sache brennst, dann mach mit!

Wolfgang und Brigitta Reiß werden die Gruppe leiten, die Gebetsanliegen koordinieren und dich dabei unterstützen:

Telefon: 07117072860

Mobil: 0172 9828805

E-Mail: [gebet@cvjm-echterdingen.de](mailto:gebet@cvjm-echterdingen.de)

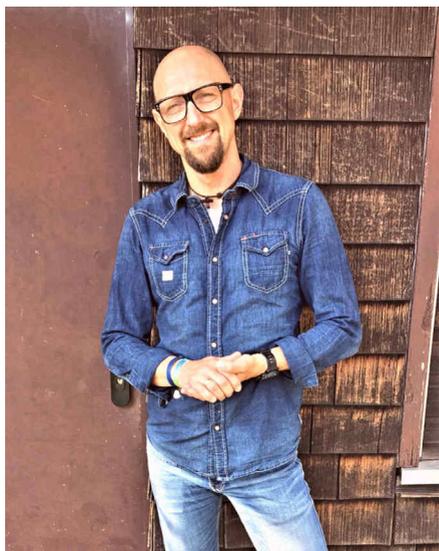
Alle Gebetsanliegen werden natürlich vertraulich behandelt. Wir freuen uns auf deinen Anruf oder deine E-Mail. Gebet ist nicht alles, aber ohne Gebet geht nichts. Sei ein Nachahmer Jesu, des größten Fürbitters.

Wolfgang und Brigitta Reiß



## Jugendarbeit trotz(t) Corona

Ein Rückblick von Simon Josenhans



Lieber Leser,

vielleicht haben Sie den Titel dieses Artikels gelesen und gedacht; „Ich kann diese Worte ‚Corona‘, ‚Pandemie‘, ‚Einschränkung‘, ‚Regeln‘ und ‚Homeschooling‘ nicht mehr hören!“ Ich verstehe das sehr gut. Mir geht es da ähnlich wie Ihnen. Denn wir sitzen im selben Boot und rudern seit über einem Jahr gemeinsam von einer Welle zu der nächsten. Ich persönlich als „Nordstern“, der in Danzig geboren und in Hamburg aufgewachsen ist, kenne und liebe die Schiffe und das Meer. Schon viele Male habe ich das raue Meer auf einem Schiff erleben dürfen. Und ja, es war manches Mal sehr unangenehm und manchmal war mir danach kotzüber

gewesen. Doch meine Erfahrung ist, dass die Stürme in unserer Vorstellung und in unseren Gedanken manchmal viel größer und schlimmer ausfallen, als sie in Wirklichkeit sind. Zum anderen können uns Stürme auch widerstandsfähig und „notwendig“ kreativ machen.

Die Jugendarbeit in Echtingen segelt immer noch durch stürmische und raue Phasen. Angefangen von der Absage unserer Jugendevangelisation „JesusHouse“ im letzten Jahr, auf die wir uns über sechs Monate vorbereitet haben, bis hin zu Absagen diverser Freizeiten und anderer Veranstaltungen, die sonst einen Großteil der Jugendarbeit ausgemacht haben. Auch die vielen Treffen konnten natürlich nicht durchgehend wie gewohnt stattfinden, um Ansteckungsketten zu vermeiden. Da fragt man sich, wie Jugendarbeit in dieser Zeit überhaupt möglich ist.

Die Jugendarbeit in Echtingen ist trotz Corona möglich. Natürlich nicht im gewohnten Rahmen als Präsenzveranstaltungen, sondern häufig im Onlineformat oder – wenn möglich – mit einigen interaktiven Herausforderungen (Corona-konform) an der frischen Luft. So sind neben unseren bestehenden Gruppen, dem Teenkreis „NXT GEN“, dem Jugendkreis „Homezone“ und dem Jungere Erwachsenenentwurf „Chill&Connect“,

weitere spannende Projekte entstanden, die ich Ihnen im Folgenden kurz beschreiben möchte:

Zum einen konnten wir online einen „Entdecke Gott“-Kurs mit 13 Einheiten und 10 Teilnehmern durchführen. Durch das Online-Format konnten Jugendliche nicht nur aus Echtingen, sondern auch aus München, Heilbronn und sogar aus Paraguay teilnehmen. Fasziniert haben mich in dem Kurs die Offenheit der Teilnehmer, die sich unter anderem in den sehr praktischen Fragen wie „Wie höre ich die Stimme Gottes?“ oder „Wie kann ich von Jesus erzählen?“ aufgezeigt hat. Es war schön, den Hunger der Jugendlichen nach mehr von Jesus wahrzunehmen. Durch die vielen intensiven Treffen entstand eine Vertrautheit, die es wenn möglich fortzuführen gilt.

Des Weiteren hat sich ein motiviertes Team gebildet, das aktuell den neuen Jugendgottesdienst in Echtingen plant und vorbereitet. Dafür haben wir Projekt-Teams ins Leben gerufen, in denen die jungen Menschen ihre kreativen, musikalischen und technischen Gaben ausprobieren und einsetzen können.

Aber nicht nur in neue Leute konnte investiert werden. Mir war es auch sehr wichtig, die eher ruhigere Zeit dafür zu nutzen, um nach den bereits

bestehenden ehrenamtlichen Mitarbeitern zu schauen, zu fragen wie es ihnen geht, was sie beschäftigt und wie ich sie noch unterstützen könnte. Dies waren sehr persönliche und ehrliche Gespräche, in denen ich die Mitarbeiter – und auch sie mich – noch ein Stück besser kennenlernen konnten.



Rückblickend auf die vergangenen Monate bin ich sehr dankbar, dass ich in dem Boot „Jugendarbeit“ nicht allein war, sondern dass mir die gute Crew weitestgehend erhalten blieb und wir durch das Team „Jugendgottesdienst“ sogar neue Crewmitglieder rekrutieren konnten. Wir freuen uns sehr, die hoffentlich bald erreichte und lang ersehnte Insel (in Form von sinkender Inzidenz und damit einhergehenden Lockerungen) mit altbewährten Livetreffen anzusteuern und neu erobern zu dürfen. Lasst uns darum zuversichtlich bleiben. Was kann uns mit Jesus im Boot schon passieren?

Simon Josenhans

# be SMART – be SOCIAL

## Die Finanzierung unseres Jugendreferenten

Mit einem gemeinsamen Projekt für die Stelle eines Jugendreferenten sind wir in der Evangelischen Kirchengemeinde Echterdingen und dem CVJM Echterdingen im Jahr 2015 gestartet. Mit dem Titel "be SMART – be SOCIAL" hatten wir uns damals auf die Reise begeben, eine neue Stelle zu schaffen und diese langfristig zu etablieren.

Das gemeinsame Ziel ist es, mit der Finanzierung eines Hauptamtlichen die bestehende Jugendarbeit zu stärken und weiter auszubauen. Vor allem Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 13 und 21 Jahren sollen durch die Finanzierung der Stelle des Jugendreferenten stärker begleitet und gefördert werden.



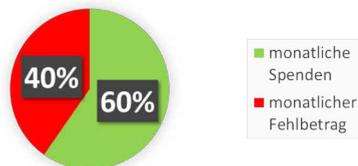
Jugendreferent, Simon Josenhans, begleitet uns nun seit dem 1.12.2018 auf diesem Weg.

Simon Josenhans ist geboren in Danzig und aufgewachsen in Hamburg. Verheiratet ist Simon mit seiner Frau Meike und gemeinsam haben sie zwei Töchter: Lenja und Mara.

### Unterstützer gesucht

Um diese so wichtige Arbeit auch in Zukunft sicher finanzieren zu können, suchen wir jedoch noch nach weiteren Unterstützern. Aktuell fehlen uns monatlich ca. 1.500 EUR, um die laufenden Kosten decken zu können. Das entspricht ca. 40 % der laufenden monatlichen Kosten.

Aktuelle monatliche Spenden



### Wie kann ich Unterstützer werden?

Unterstütze uns am besten mit einer regelmäßigen monatlichen Spende auf unser Konto bei der Echterdinger Bank:

Kontoinhaber: CVJM Echterdingen e.V.  
 IBAN: DE32 6006 2775 0000 4860 00  
 Zweck: Projekt Jugendreferent

Viele weitere Möglichkeiten um Unterstützer zu werden oder per PayPal zu spenden, wie auch das SEPA Lastschriftformular findest du unter [www.cvjm-echterdingen.de/spenden](http://www.cvjm-echterdingen.de/spenden).

### Zur Finanzierung der Stelle benötigen wir noch 18.000 EUR pro Jahr.

Wenn 100 Personen 15 EUR im Monat spenden, sind das 18.000 EUR im Jahr.  
 Wenn 50 Personen 30 EUR im Monat spenden, sind das 18.000 EUR im Jahr.  
 Wenn 15 Personen 100 EUR im Monat spenden, sind das 18.000 EUR im Jahr.

Vielen Dank an alle bisherigen Unterstützer. Wir wünschen euch Gottes Segen.

*Benedikt Marcard*

# KiBiWo 2021

## Informationen

Auch im Jahr 2021 soll die KiBiWo in den Herbstferien vom 2.11. bis 5.11.2021 jeweils von 9 bis 12 Uhr im Gemeindezentrum West stattfinden. Allerdings sind zum jetzigen Zeitpunkt die dann geltenden Regelungen aufgrund der Corona-Pandemie noch nicht absehbar. Daher können wir leider noch keine verbindliche Aussage zum Ablauf treffen.

Üblicherweise starten wir morgens mit einem leckeren Frühstück und verbringen den Vormittag vor allem in Kleingruppen, um von Gottes guter Nachricht zu erfahren und gemeinsam Spaß zu haben. Für den 7.11.2021 ist ein Abschlussgottesdienst geplant.

Die Anmeldung läuft auch dieses Jahr über die Homepage der Kirchengemeinde. Im Amtsblatt und Newsletter weisen wir rechtzeitig darauf hin. Eingeladen sind alle Kinder von 6 bis 12 Jahren (ab der 1. Klasse).

Du hast in den Herbstferien Zeit und Lust, mit Kindern zu arbeiten und deinen Glauben weiterzugeben? Dann melde dich direkt bei mir und steige als Mitarbeiter bei der KiBiWo ein. Ich freue mich auf dich!

Bei Fragen kannst du dich gerne an mich wenden.

*Esther Kruschel*



## Jim will es wissen!

Jim sucht Unterstützung

**GB:** *Hallo Jim, du hast aber oft auf meinen Anrufbeantworter gesprochen, was gibt's denn so Dringendes?*

**Jim:** Seit Wochen versuche ich dich zu erreichen, der Redaktionsschluss ist längst vorbei und ich wollte doch wissen, was es mit der Renovierung des Pfarrhauses auf sich hat.

**GB:** *Ohhh, Redaktionsschluss, den habe ich ganz vergessen, bin mit dem Kopf zur Zeit ganz woanders. Aber ich habe schon vor ein paar Wochen mit Johannes Ungericht gemailt und ihn gefragt, ob es bis zum Redaktionsschluss schon was Neues zur Renovierung des Pfarrhauses gibt. Er hat gleich noch im April geantwortet und Folgendes geschrieben: „Für den Beitrag ist es noch etwas zu früh, da wir uns erst im Juni mit den Projektbeteiligten treffen und etwas genauer den Rahmen abstecken werden.“*

**Jim:** Okay, dann schreiben wir es im nächsten Gemeindebrief. Aber wie finden wir jetzt so schnell ein anderes Thema? Ich würde ja gerne wissen, was es alles für Ehrenämter in der Kirche gibt und am liebsten alle davon interviewen, um genau zu wissen, was die da so machen.

**GB:** *Jim, ich weiß gar nicht, wie ich es dir sagen soll, aber ich bin mit den Gedanken zur Zeit ganz woanders, ich kann dir nicht mehr helfen bei den Recherchen.*

**Jim:** So gaaar kein bisschen? Du

darfst dir auch aussuchen, über was wir als nächstes berichten.

**GB:** *Es tut mir echt leid, aber es geht nicht.*

**Jim:** Das ist aber schade, ich will doch noch so viel wissen!

**GB:** *Noch mehr, als du in den letzten vier Jahren schon wissen wolltest?*

**Jim:** Jaaa, aber alleine kann ich das nicht. Kennst du jemand, mit dem ich das vielleicht zusammen machen kann?

**GB:** *Können tun das sicher viele, aber die meisten haben ja schon ein Ehrenamt.*

**Jim:** Bist du gaaanz sicher?

**GB:** *So ganz sicher kann man da ja nie sein, vielleicht meldet sich ja jemand, wenn wir hier im Gemeindebrief einen Aufruf starten. Das wäre doch toll, oder?*

**Jim:** Oh ja, da frag ich mal: Gibt's denn hier jemanden, der Lust hat mir meine vielen offenen Fragen zu beantworten? **DU** vielleicht, lieber Leser?

**GB:** *Dann drück ich dir mal die Daumen. Mir hat es auf jeden Fall Spaß gemacht mit dir. Was war denn dein Lieblingsbericht?*

**Jim:** Oh, da gibt es viele, bspw. als wir mit dem Mann von der Zeitung den Kirchturm bestiegen haben oder mit Helena im Waldheim waren oder als Familie Tausche da war und noch vieeel mehr – und dir?

**GB:** *Mir haben die Berichte über das Taizé-Abendgebet und die geöffnete*

*Kirche viel Freude gemacht, und auch mit Heide über die Egli-Figuren und deren Entstehung zu sprechen, fand ich sehr spannend, genauso wie den Besuch im Tafelladen.*

**Jim:** Hast du da noch Fotos?

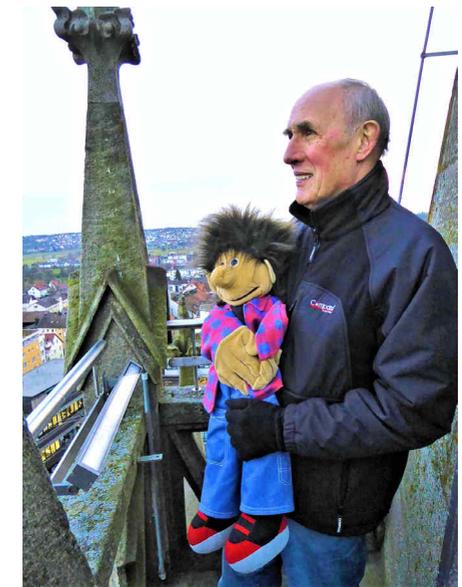
**GB:** *Ja, ich such dir gerne noch welche raus.*

**Jim:** Okaaaay ...

**GB:** *Viel Glück Jim und bleib gesund!*

**Jim:** Du auch, tschüüüsss

Susanne Brodt



## Kitas in Zeiten von Corona

Eindrücke aus Lichterhaus, Dschungel und Lummerland

Seit gut einem Jahr geht es – wie überall – auch in den Kindertageseinrichtungen stetig auf und ab bzw. zu und auf (mal halb, mal ganz).

Unsere drei Kitas „Lichterhaus“, „Dschungel“ und „Lummerland“ haben in der zurückliegenden Zeit manche Aufgabe und manche Schwierigkeit meistern müssen. Gleichzeitig konnten wir viele Erfahrungen sammeln und Neues dazulernen. Hier nun die Zusammenfassung der wichtigsten Gedanken und Eindrücke der Mitarbeitenden zum Thema „Kitas unter Corona-Bedingungen“.



Dieses Bild zeigt einen der verwaisten Gruppenräume im „Lummerland“ während der Notbetreuung im April/Mai: Die geputzten Stühle warten auf ihre „Besitzer“, die Schrankinhalte werden gesichtet und neu strukturiert, die Bauecke dient als Filmstudio für kleine Aufnahmen für die Kinder (bspw. Fingerspiele, Bücher, die vorgelesen werden, Bastelanleitungen). Das Bild gibt einen Einblick

in einen Teil unseres veränderten Alltags, ist aber – hoffentlich – bald wieder Geschichte.

Für alle war es eine große Herausforderung, sämtliche Vorgaben und Bestimmungen passend für die eigene Einrichtung umzusetzen. Es mussten bspw. Hygienekonzepte erstellt, Abläufe geändert und feste Gruppen gebildet werden. Oft war mit Personalmangel zu jonglieren, um die Grundversorgung an Betreuungszeit zu ermöglichen. Die Eltern dabei immer auf dem Laufenden zu halten, nahm viel Raum ein. Entscheidungen mussten getroffen werden, die manchen Eltern und Kindern einiges abverlangten, bspw. dass das morgendliche Bringen zu festen Zeiten und die Verabschiedung von den Eltern vor der Tür stattzufinden hat. Zeitweise konnte kein warmes Mittagessen angeboten werden, und viele Aktionen konnten nicht (oder nicht in der gewohnten Form) durchgeführt werden (Sommerfest, Waldtage, gemeinsame Weihnachtsfeier, Laternenlauf und vieles mehr). Bald schon haben alle die kleinen, informativen Gespräche zwischen Eltern und Mitarbeitenden beim Bringen oder Abholen vermisst. Stattdessen mussten wir viel abhaken, dokumentieren, Formulare austeilen und wieder einholen. Dass einem nicht immer alles logisch, sinnvoll und durchdacht vorkam, hat die Sache keineswegs erleichtert.

Aber bekanntlich wächst man mit seinen Aufgaben. Und so zeigte es sich, dass die meisten Kinder und Familien mit der unbekannteren und sich ständig ändernden Situation erstaunlich gut zurechtkamen. Auch in den Teams und beim Träger wuchsen die Sicherheit und der entspannte Umgang mit den Unwägbarkeiten. Der Blick auf die Inzidenzzahlen und Teststreifen gehört inzwischen zum Alltag. Viele Dinge, vor denen wir vor einem Jahr noch verunsichert, unwissend und im ersten Moment fast überfordert gestanden haben, sind inzwischen Routine und wie selbstverständlich geworden. Arbeit und Tagesablauf haben sich den notwendigen Umständen angepasst. Jede Einrichtung musste sich dabei an ihren speziellen Umständen und Vorgaben orientieren: Räume, Betreuungszeiten, Personal und andere Ressourcen.

Große Unterstützung und Rückhalt erhielten wir vom Träger, der uns mit allen wichtigen Informationen versorgte und die Vernetzung unter seinen Mitarbeitenden und den Einrichtungen sicherstellte. Praktische Lösungen und Ideen für den Alltag wurden ausgetauscht, diskutiert und ausprobiert. Das Internet war eine unerschöpfliche Quelle von Ideen und Anregungen für allerlei Aufgaben, die den Kindern durch sogenannte „Beschäftigungspäckchen“ zum Abholen

bereitgestellt wurden. Der Kontakt zu den Familien wurde durch den regelmäßigen Austausch von E-Mails aufrechterhalten; dabei handelte es sich nicht immer um das Mitteilen der neuesten Regelungen, sondern auch um ein Mitteilen dessen, was gerade im Kindergarten so vor sich ging. Auch der Weg vom Brief hin zur E-Mail war für manche ein Lernprozess, der sich aber mit der Zeit immer mehr als Gewinn herausstellte. Ein Kollegium bewerkstelligte gar eine ZOOM-Konferenz mit ihren Kindern, die anderen drehten kleine Videos, die sich die Kinder zu Hause anschauen konnten, es gab aber auch klassische Besuche vor der Haustür.



## Interview mit Pfarrer Hans-Peter Krüger

Infos, Einblicke und Ideen

In Zeiten der Vollschießung wurde in den Kindergärten ausgemistet, auf- und umgeräumt, gestrichen, geputzt, geplant und aufgearbeitet (auch im Homeoffice). Die Notgruppenbetreuung und die Betreuung in tageweise wechselnden Kleingruppen erlebten sowohl die Kinder als auch die Mitarbeitenden als besonders intensiv und wir wünschen uns dies für alle Kinder im gewöhnlichen Corona-freien Alltag.

Wir sind sehr dankbar dafür, dass viele Eltern trotz teilweise widriger Umstände ihre Kinder zu Hause betreut haben, dass sie den Testungen ihrer Kinder aufgeschlossen gegenüberstehen und sie in eigener Regie zu Hause durchführen. Sie haben den Löwenanteil der Kinderbetreuung übernommen.

Dankbar sind wir auch dafür, dass wir die zurückliegende Zeit mit all ihren Herausforderungen gut gemeistert haben, an ihr gewachsen sind, Positives erlebt und Neues gelernt haben, und wir schauen zuversichtlich in die Zukunft.

*Die Gedanken der Mitarbeitenden aus Lichterhaus, Dschungel und Lummerland wurden niedergeschrieben von Beate Tchoulakian (Lummerland).*



Ein (Früh-)Stück Normalität, wie es sich alle wünschen

### Familie

- verheiratet mit Corinna Weiß, Lehrerin am Uhlandgymnasium in Tübingen, Fächer Latein und Altgriechisch
- sechs erwachsene Kinder: Jan Philipp, Nicolai, Nora, Désirée, Mirka und Pascal

### Ausbildung

nach Abitur und Zivildienst

- Studium der Sonderpädagogik an der Uni Oldenburg 1980-1981
- Studium der Evangelischen Theologie an der Uni Tübingen und Uni Marburg
- Erste Kirchliche Dienstprüfung 1988
- Ausbildungsvikariat und zweite Dienstprüfung 1990
- Berufsbegleitender Studiengang Kirchliche Öffentlichkeitsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit in Non-Profit-Einrichtungen mit dem Abschluss zum Kommunikationswirt 1999-2002

### Bisherige Stationen

- Ausbildungsvikariat an der Versöhnungskirche in Tuttlingen 1988-1990
- Pfarrer zur Dienstaushilfe in Dettingen/Erms, Dekanat Bad Urach 1990-1991
- Studienassistent am Pädagogisch-Theologischen-Zentrum S. Birkach 1991-1994
- geschäftsführender Pfarrer an der Stadtkirche in Tuttlingen 1994-1999
- Pfarrer für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Tübingen und Reutlingen 1999-2005
- Pfarrer in Dagersheim, Dekanat B 3 blingen 2005-2011
- Schuldekan im Kirchenkreis Stuttgart, Dekanatsbezirke Stuttgart und Degerloch seit 2011



### Lieblingslieder

Die güldne Sonne voll Freud und Wonne, Paul Gerhardt EG 449

aus den Neuen Liedern: Ich sing dir mein Lied, deutscher Text Fritz Baltruweit

Pfarrer Hans Peter Krüger wird mit der Investitur am 12. September 2021 seinen Dienst als geschäftsführender Pfarrer (Pfarrstelle Ost) in unserer Gemeinde antreten. Uns hat er bereits vorab einige Fragen beantwortet.

**Was macht eigentlich ein Schuldekan?**

Wenn ich Unterrichtsbesuche mache und mich der Klasse vorstelle, dann sage ich: „Ich bin der Chef der Reli-lehrer“. Ich muss die Schulen mit Religionslehrkräften versorgen. Ich spreche mit Schulleitungen, Lehrkräften und Schulbehörden, um mir ein Bild zu machen: Wer braucht was? Und dann entscheide ich: Wer geht wohin mit wie vielen Stunden? Ich biete Lehrkräften Fort- und Weiterbildungen an und nehme Prüfungen ab. Mit den Lehrkräften feiere ich auch Gottesdienste und habe ein offenes Ohr für ihre Sorgen, Fragen und Nöte. Ich bin oft Seelsorger, viel öfter als ich das zuvor gedacht hätte. Ich komme viel rum und bin viel unterwegs. Die Religionslehrer sind sozusagen meine Gemeinde.

**Wie sehen Sie das Ankommen in der Gemeinde trotz Corona-Pandemie?**

Ich hoffe, dass wir uns im Sommer wieder persönlich begegnen können. Ich hoffe sehr, dass die Entwicklung des Infektionsgeschehens das zulässt. Ich weiß aber auch, dass das nicht sicher ist. Noch vor dem Som-

mer werde ich an einer Fortbildung teilnehmen: „Digitale Seelsorge – Wie geht das“? Ich denke, wir brauchen Fantasie und Lust zum Ausprobieren. Was immer gehen müsste, sind Fenster- und Telefongespräche. Und ich werde, wo möglich, meine Antrittsbesuche vor meinem Dienstbeginn machen, damit ich rasch dazu gehöre.

**Auf welche neuen Impulse dürfen wir uns freuen?**

Mit meinen Mitarbeitenden bin ich zum Beispiel neue Wege in der Lehrerbildung gegangen. Zu der Frage „Was bedeutet dir Jesus?“ waren wir mit einer Kunsthistorikerin in der Staatsgalerie. An ausgewählten, ganz unterschiedlichen Christusbildungen sind wir persönlich ins Gespräch gegangen. Ich denke auch an unsere Exkursion in das ehemals jüdische Dorf Buttenhausen im Lautertal. Oder an unseren Theaterbesuch im Schauspielhaus, bei dem wir mit einer Schauspielerin über das Stück und ihre Rolle gesprochen haben. Und auch darüber, was uns trägt, was wir glauben. Ich habe so viele schöne Begegnungen gehabt und interessante Menschen kennengelernt. Daraus ist ein Netzwerk entstanden. Dieses möchte ich mitbringen und weiter ausbauen.

**Wofür brennen Sie?**

Ich glaube, dass es bitter notwendig ist, dass wir den Menschen glaub-

haft von unserer Hoffnung sprechen. Dass wir nichts schönreden, dass wir nichts wegwischen. Wir wissen nicht alles besser. Davon aber zu erzählen, was mich trägt, was ich hoffe, mitunter trotz allem und gegen das, was unsere Augen sehen, das ist es, was die Menschen brauchen. Von Hoffnung reden mit einem wachen Blick für die Sorgen und Nöte der Menschen. Und ich bin bereit, Verantwortung zu übernehmen in Kirchengemeinde und Stadt mit einem wachen Blick auf das Gemeinwesen mit seinen Partnern, Kultur- und Verantwortungsträgern.

**Wie wollen Sie auf verschiedene Generationen zugehen?**

Ich will hören. Zuallererst hören und wahrnehmen, was ist. Und dann will ich fragen. Fragen, was sein soll. Und dann entscheiden und gestalten wir. Nicht von oben nach unten. Nicht jeder für sich. Sondern in Achtung und gegenseitigem Respekt. Wenn jeder rücksichtslos seine eigenen Interessen durchsetzen will, dann gefährden wir den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das erleben wir ja gerade vielerorts bei den Demonstrationen gegen die Corona-Politik.

**Worauf freuen Sie sich am meisten in Echterdingen?**

Ich freue mich auf die Begegnungen, darauf, dass wir uns im Laufe der Zeit immer besser kennenlernen werden. Ich freue mich sehr auf die

Gottesdienste, die wir miteinander feiern werden. Ich freue mich auf die Kirchenmusik. Darauf freue ich mich ganz besonders. Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum. Dieser Satz ist zugegeben nicht von mir. Er stimmt gleichwohl.

**Was macht Ihren Glauben aus?**

Ich glaube, dass Gott in Jesus Christus unter uns das Wort von der Versöhnung aufgerichtet hat. Wenn wir in den Denkfiguren und Handlungsmustern von Vergeltung verharren, kann daraus kein Frieden wachsen. Wir erleben das doch jetzt, wo wir unser Gespräch führen, in der eskalierenden Gewalt zwischen Israel und seinen palästinensischen Nachbarn. Ohne die Anerkennung des Anderen kann es keinen Frieden geben. Unser Glaube ist gleichsam ein Gegenmodell – wenn Sie mir diesen Ausdruck erlauben – ein Gegenmodell zu Hass und Vergeltung. Unser Glaube ist eine Kraft, die Hoffnung schenkt.

**Was möchten Sie den Lesern noch mit auf den Weg geben?**

Ich möchte mich zu Ihnen, liebe Echterdinger, auf den Weg machen mit echtem Interesse an Ihren Fragen und Themen. Scheuen Sie sich nicht, mit mir darüber ins Gespräch zu kommen.

*Pfarrer Hans-Peter Krüger*

## Missionarin bei DIGUNA

Dorothea Gohr macht sich auf den Weg nach Haiger

Hallo, mein Name ist Dorothea Gohr. Da ich in der Echterdinger Kirchengemeinde aufgewachsen bin, freut es mich besonders, von dieser nun als Missionarin ausgesendet zu werden. Ab August fange ich meine neue Stelle bei DIGUNA e.V. in der Buchhaltung an. Es handelt sich hier um ein christliches Missionswerk, welches sich zum Ziel gesetzt hat, „Die gute Nachricht“ von Jesus Christus in Afrika zu verbreiten. Dies ist angelehnt an den Bibelvers aus 1.Timotheus 2,4 (NeÜ) „Er will ja, dass alle Menschen gerettet werden und die Wahrheit erkennen.“ Dass ich nun diesen Weg gehe, hätte ich mir nie träumen lassen. Sehr lange hat mich das Thema „Berufung“ umgetrieben. Wo ist mein Platz? Was soll ich mit meinem Leben anfangen? Wo ist der Sinn? Und rückblickend erkenne ich Gottes Wirken und seine Führung. Es war ein langer, holpriger Weg. Gott hat mich herausgefordert, mich weiter zu entwickeln, und behutsam einen Schritt nach dem anderen geführt. Immer wieder habe ich Gott um einen Platz für mich und meine Gaben gebeten. Und dann bin ich wiederholt auf DIGUNA e.V. gestoßen. Die Hilfe für Afrika in Tat und Wort hat mich begeistert. Und diese Begeisterung hat mich motiviert, etwas zu riskieren und mich dort mit meinen Gaben einzusetzen. Auch wenn ich manches dafür aufgeben, merke ich, dass Gott mich dafür anders reich beschenkt. Ich freue mich darauf, weitere Schritte mit Ihm zu ge-

hen, neue Herausforderungen anzunehmen und Neues zu lernen. Für mich ist es sehr wichtig, auch geistlich unterstützt zu werden. Und so bitte ich euch, mich und meinen Dienst in eure Gebete mit einzuschließen. Außerdem wird meine Stelle durch Spenden finanziert. Ob Missionar in Afrika oder Deutschland, es werden immer Menschen gebraucht, die Mut geben und das mittragen. Kontaktiert mich gerne (dorothea.gohr@diguna.de) bei Fragen oder für den Erhalt meines Rundbriefes. Informationen über die Missionsgesellschaft erhaltet ihr bei [www.diguna.de](http://www.diguna.de). Es gibt auch ein tolles Buch über die Gründung und die Geschichte von DIGUNA e.V., welches ich euch auf Anfrage gerne zukommen lasse.

Dorothea Gohr



## Veränderung im Lichterhaus

Astrid Krauß übernimmt die Kindergartenleitung

Liebe Gemeinde, seit Anfang Dezember letzten Jahres arbeite ich, Astrid Krauß, als Erzieherin im Kindergarten Lichterhaus. Davor war ich elf Jahre im evangelischen Kinderhaus in Möhringen und freue mich jetzt auf neue Herausforderungen.

Es war ein Start in einer sehr ungewöhnlichen Zeit und trotzdem: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.“ (Hermann Hesse).



Herzlich aufgenommen und gut von Sandra Hohnecker eingearbeitet, übernehme ich ab September 2021 die Leitung des Kindergartens.

Ich freue mich sehr, dass Frau Hohnecker weiter mit mir im Leitungsteam zusammenarbeitet und wir uns so mit unseren Erfahrungen ergänzen können.

Die Arbeit mit den Kindern, sie zu unterstützen, zu stärken und ihnen Geborgenheit zu geben, ist mir wichtig. Auch eine gute Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist mir ein großes Anliegen: Ansprechpartnerin zu sein, ihre Bedürfnisse und Gedanken wahrzunehmen und einen konstruktiven, wertschätzenden Umgang miteinander zu pflegen.



Ebenso möchte ich dem Team eine zuverlässige und interessierte Leitung sein und so gemeinsam den Kindergarten immer weiterentwickeln.

Wenn es die aktuelle Situation erlaubt, freue ich mich, wieder mit den Kindern an einem Gottesdienst teilzunehmen und Ihnen so die Möglichkeit zu geben, mich persönlich kennenzulernen.

Astrid Krauß

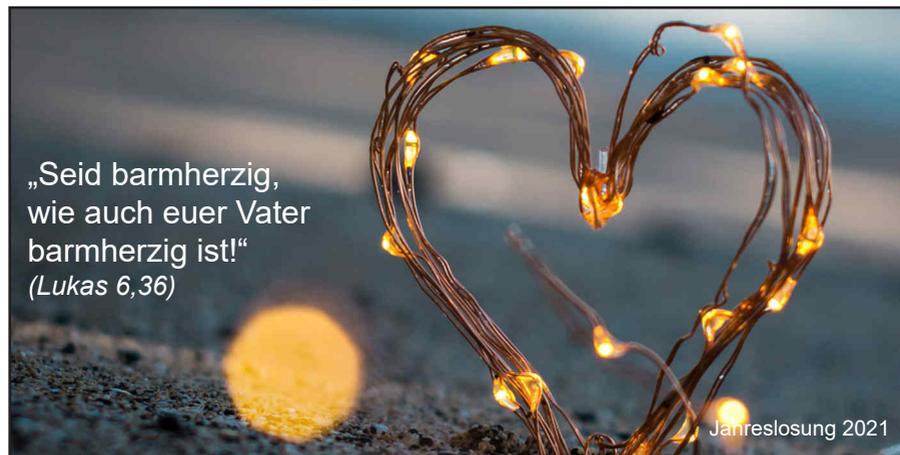
## Neue Mitarbeiterin...

... an der Diakonischen Bezirksstelle Filder: Johanna Feder



Ich heiße Johanna Feder und arbeite seit 1. Januar 2021 im Beratungsteam der Diakonischen Bezirksstelle Filder im Fachbereich Migrationsberatung für Erwachsene sowie im Projekt „Mütter in Arbeit“. Ich bin Sozialarbeiterin (M.A.) und habe die letzten Jahre in verschiedenen Forschungsprojekten im Bereich der Demokratieförderung und Islamismusprävention gearbeitet. Im Rahmen einer Wettbewerbsausschreibung der württembergischen Landeskirche habe ich außerdem vor drei Jahren ein interreligiöses und interkulturelles Frauencafé (Café Hayat) in Stuttgart Nord gegründet. Ich freue mich nun sehr auf die neuen Aufgaben im Kreisdiakonieverband, die Begegnungen mit unterschiedlichen Adressat\*innen und hoffentlich auch Kirchengemeinden.

*Johanna Feder*



„Seid barmherzig,  
wie auch euer Vater  
barmherzig ist!“  
(Lukas 6,36)

Janreslosung 2021

## Abschied

Zum Gedenken an Heinz Wölfle

Am 9. Juni 2021 ist Heinz Wölfle wenige Wochen nach seinem 85. Geburtstag nach einem erfüllten und segensreichen Leben im Frieden Gottes heimgegangen.

Heinz Wölfle war von 1971 bis 1989 Mitglied im Kirchengemeinderat und von 1975 bis 1984 im Vorstand des CVJM Echterdingen.

Über fünfzig Jahre lang war er treues Mitglied im Echterdinger Posaenchor, wo er mit seinem Waldhorn bis vor wenigen Jahren den Tenor unterstützte.

Jahrzehntlang hielt er zum Abschluss der Proben immer eine persönliche Andacht, die er vorher in seinem Schreiner-Notizbuch notiert hatte.

Mit seinem freundlichen und ruhigen Wesen wird er uns in Erinnerung bleiben, und wir sind dankbar für die vielen Dienste, die er ohne viel Aufhebens für seine Gemeinde geleistet hat.

Wir wünschen seiner lieben Frau Dorothea und auch der Familie Gottes reichen Trost und Segen.

*Wilfried Kirschmann*



# Kirchenmusik in Zeiten von Corona

## Der Versuch des Möglichen

Liebe Gemeinde,

Kirchenmusik in Zeiten von Corona hat zu der Zeit, als dieser Artikel verfasst wurde, immer noch unter erheblichen Einschränkungen zu leiden. So ist zum Beispiel das normale Zusammenkommen und Proben der Chorgruppen und des Posaunenchores für Konzerte und Aufführungen, wie ein Kindermusical oder eine Bläuserserenade, nicht möglich.

Dennoch versuchen alle Gruppen, das auszuschöpfen, was unter Pandemiebedingungen erlaubt ist. Und das ist in erster Linie die Gestaltung der Gottesdienste in unserer Kirchengemeinde. So spielt der Posaunenchor in kleiner Besetzung bei Gottesdiensten wie etwa an Himmelfahrt oder den Konfirmationen, die Musiker der Bands spielen regelmäßig in den Gottesdiensten im Gemeindezentrum und die Sängerinnen und Sänger von Kantorei und Vokalensemble übernehmen den stellvertretenden Gemeindegesang in der Stephanuskirche. Von Jugendchor und Kinderchor werden inzwischen auch Gottesdienste übernommen, was aber einer langfristigen Planung bedarf, da dafür eine Probe wie bei den Erwachsenen nicht ausreicht. Alle Beteiligten sind aber froh und dankbar für diese Möglichkeit: „Vielen Dank, dass ich mal wieder die Gelegenheit zu singen hatte!“ oder

„Das war so schön und macht so viel Spaß!“ sind Sätze, die ich relativ oft zu hören bekomme.

Was das Singen in so kleinen Formationen erschwert, ist die Abstandsregelung. Man muss sich schon sicher in seiner Stimme fühlen, wenn ein Quartett aus Einzelpersonen vierstimmige Sätze singen soll. Viele, die sich in einer größeren Stimmgruppe wohlfühlen und die Unterstützung der anderen Sängerinnen oder Sänger brauchen, trauen sich das nicht zu. Maximal acht Personen dürfen in so einer musikalischen Formation im Gottesdienst singen oder spielen, und das natürlich auch nur, wenn die Abstände eingehalten werden können...



STEPHANUSKIRCHE ECHTERDINGEN  
Livestream - 52. Orgelmusik zur Marktzeit vom 05.06.2021 aus der Stephanuskirche

Kirchenmusik außerhalb der Gottesdienste darf im Moment noch nur in Online-Formaten stattfinden. Beispielsweise wird die **Orgelmusik zur Marktzeit** (noch am 7. August und 4. September) im Livestream übertragen. Bei den im Augenblick sinkenden Infektionszahlen besteht

die Hoffnung, dass solche Konzerte auch wieder als Präsenzveranstaltung möglich sind. Als Gewinn aus der Notwendigkeit zur Digitalisierung werden Konzerte als Hybridveranstaltung, d.h. mit Publikum und zusätzlichem Livestream, zur Regel werden.

Bis Chorkonzerte oder Kindermusicals in geschlossenen Räumen wieder möglich sein werden, wird noch einige Zeit vergehen, da unsere Stephanuskirche nicht ausreichend Platz bietet, um größere Gruppen mit entsprechenden Abständen aufzustellen. Die sinkenden Inzidenzen machen aber Hoffnung, dass zumindest Proben in größeren Formationen bald wieder möglich werden.

Mit dem „**Sommergesang**“, einem ersten Versuch, der Kantorei Echterdingen in einer Open-Air-Veranstaltung die Möglichkeit zu geben, als Ganzes aufzutreten und zu singen, probieren wir auch hier Neues aus. Am **Sonntag, 25. Juli**, findet um **19 Uhr** bei hoffentlich schönem Wetter dieses Konzert im **Kirchgarten der Stephanuskirche** statt. Geistliche Weisen und Volkslieder zum Thema Sommer sollen erklingen und auch das Publikum soll mitsingen dürfen. Unterstützt werden die Sängerinnen und Sänger der Kantorei von der „Spundlochmusik“ um Wulf Wager. Die Zuhörerschaft darf wie

bei einem Picknick ihr eigenes Essen und Sitzgelegenheiten mitbringen. Für dieses Konzert ist eine Anmeldung erforderlich mit Angabe von Name, Telefonnummer oder E-Mail und der Anzahl der teilnehmenden Personen unter [Bezirkskantorat.Bernhausen@elk-wue.de](mailto:Bezirkskantorat.Bernhausen@elk-wue.de).



Weitere geplante Veranstaltungen in der Stephanuskirche sind das Konzert des Ensembles »**Les Cyranos**« mit Instrumentalmusik des Barock am **Sonntag, 26. September**, um **17 Uhr**, ein **Orgelkonzert für Kinder** am **Sonntag, 17. Oktober**, um **15 Uhr** und ein **Chor- und Orgelkonzert** am **Sonntag, 21. November**, um **17 Uhr**.

In der Hoffnung, dass das alles möglich sein wird, grüße ich Sie herzlich!

*Sven-Oliver Rechner*

## Musik im Alltag

### Warriors



Wir müssen nicht gewinnen,  
wir müssen nicht lügen.  
Wir müssen nicht immer alles  
richtigmachen.  
**Selbst wenn wir fallen,  
ist der Kampf nicht unser eigener.  
Wir werden Kraft finden,  
wenn wir loslassen.**  
Um Deine Krieger zu sein.

Kämpfe – gegen andere Menschen, gegen die Zeit, gegen sich selbst oder natürlich der Kampf gegen das Corona-Virus. Sich in einem Kampf zu befinden heißt, wachsam zu sein. Die Gedanken drehen sich nur darum. Kämpfe vereinnahmen uns. Sie verlangen uns einiges ab, wie z. B. unsere Konzentration und unsere Energie.

Fast jedes Alltagsgespräch dreht sich gerade um den Kampf gegen das Corona-Virus, um die neuesten Infektionszahlen und die aktuell geltenden Beschlüsse. Wir müssen wachsam sein, dass wir die aktuel-

len Regeln mitbekommen, beachten, dass wir uns und niemand anderen anstecken. Viele Menschen kämpfen um ihr Leben, und viele haben den Kampf verloren.

In 2. Mose wird von dem Volk Israel berichtet. Sie haben ihre Sachen gepackt und fliehen aus der Sklaverei in Ägypten. Dass sie losziehen durften, war ein richtiger Kampf gegen den Pharao, und der Weg durch die Wüste war bestimmt sehr herausfordernd. Noch dazu werden sie auf ihrem Weg von den Ägyptern verfolgt und befinden sich in einer Falle – hinter ihnen die Ägypter und vor ihnen das Meer. Mose sagt zu ihnen: „Der Herr wird für euch streiten und ihr werdet stille sein.“ (2. Mose 14, 14) In so einer bedrohlichen und angsteinflößenden Situation einfach still sein?

Ich finde das gar nicht einfach. Wenn wir uns in einem Kampf befinden, ist es so ziemlich das Schwerste,

„einfach“ nichts zu machen. Aber genau das fordert Gott von den Israeliten. Denn auf Gott ist Verlass, er kämpft für die Israeliten und ist an ihrer Seite. Das Meer teilt sich und sie gelangen trockenen Fußes an das andere Ufer.

Gott wünscht sich von uns, dass wir in solch herausfordernden Situationen ihm vertrauen und still werden. In dem Lied „Warriors“ erzählt der Sänger genau davon. Denn unsere Kämpfe sind nicht nur unsere Kämpfe allein. Manchmal verstehen wir Gottes Handeln nicht, aber Gott hat einen Plan. Wir haben einen starken Gott an unserer Seite, der uns den Weg durch das Meer freikämpfen möchte.

Für mich persönlich ist diese Aussage echt herausfordernd. Aber ich denke, es ist eine sehr wertvolle und wichtige Lektion, die die Israeliten (und wir) immer wieder lernen mussten (müssen). Denn wenn wir unseren Blick auf Gott richten und loslassen, wenden wir uns im gleichen Zug von unseren Problemen und Konflikten ab. Dieser Perspektivwechsel ist elementar, um Orientierung zu finden.

*„Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen.“  
(Psalm 37, 5)*

Gerade in dieser außergewöhnlichen Zeit können wir als Christen anderen Menschen Mut machen und Hoffnung geben. Gott möchte für uns kämpfen und uns neue Kraft geben.



Zum Video:  
<http://bit.ly/ekgE2021-2a>

Freie Übersetzung des Liedes „Warriors“ von Land of Color.

*Katharina Bader*

## Schick uns Dein Lied!

Wir suchen die Top 5 für das neue Gesangbuch.



„Lobe den Herrn“ oder „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“? „Anker in der Zeit“ oder „Von guten Mächten“? Welches Lied singst Du am liebsten im Gottesdienst? Was ist Dein persönlicher Hit? Genauer gefragt: Was sind Deine TOP 5? Denn genau die suchen wir. Und zwar für das neue Gesangbuch, das bis 2030 erscheinen soll. Zunächst digital, später auch in gedruckter Form.

Dabei kannst Du uns unterstützen. Schick uns Deine Lieblingshits, und zwar von Platz 1 bis 5. Also genau die Songs, die auf jeden Fall im neuen Gesangbuch stehen müssen. Bis Ende Juli 2021 kannst Du im Internet

auf der Seite [www.ekd.de/top5](http://www.ekd.de/top5) Deine Vorschläge eintragen.

Aus allen genannten Liedern wird eine gemeinsame TOP 5 gebildet, die Du voraussichtlich Ende dieses Jahres in der Liederapp „Cantico“ findest.

Das neue „Gesangbuch“ wird viele Hintergrundinfos und deutlich mehr Lieder enthalten. Auf der Website [www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch](http://www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch) findest Du viele weitere Informationen zur Entstehung des neuen Gesangbuchs, die Geschichte des evangelischen Gesangbuchs und ein Anmeldeformular für den E-Mail-Newsletter, der regelmäßig erscheint.

Der QR-Code führt Dich direkt zur Homepage der Evangelischen Kirche Deutschland mit der Umfrage und vielen weiteren Informationen.



*Evangelische Kirche in Deutschland*

## Geplante Gottesdienste

### Sonntagsgottesdienste

**In den Sommerferien findet nur jeweils ein Gottesdienst statt.**

**10 Uhr** Stephanuskirche (SK): 8. und 22. August, 5. und 12. September

**10 Uhr** Gemeindezentrum West (GZW): 1., 15. und 29. August

### Besondere Gottesdienste

**Sonntag, 12. September 2021**

**10 Uhr** Investitur Pfarrer  
Hans-Peter Krüger, SK

**Montag, 13. September 2021**

**8:30 Uhr** Ökumenscher Gottesdienst zum Schulanfang, jeweils GZW und St. Raphael

**Mittwoch, 15. September 2021**

**9 Uhr** Ökumenischer Einschulungsgottesdienst für die Goldwiesenschule, GZW  
**9 Uhr** Ökumenischer Einschulungsgottesdienst für die Zeppelinschule, SK

**Sonntag, 3. Oktober 2021**

**10 Uhr** Erntedankgottesdienst, SK

**Sonntag, 10. Oktober 2021**

**16:30 Uhr** Gottesdienst für 1- bis 5-jährige Kinder und Geschwister, GZW

**Sonntag, 7. November 2021**

**10:45 Uhr** Abschlussgottesdienst zur KiBiWo, GZW

**Mittwoch, 17. November 2021**

**7:30 Uhr** Andacht am Buß- und Bettag, SK  
**19:30 Uhr** Stadtgottesdienst zum Buß- und Bettag, SK

**Sonntag, 21. November 2021**

**9:20 Uhr** Gottesdienst am Ewigkeitssonntag mit Verlesung verstorbener Gemeindeglieder, SK  
**10:45 Uhr** Gottesdienst am Ewigkeitssonntag mit Verlesung verstorbener Gemeindeglieder, GZW

Aktuelle Informationen zu Veranstaltungen und Gottesdiensten finden Sie im Amtsblatt der Stadt Leinfelden-Echterdingen. **Aufgrund der Pandemie kann es kurzfristig zu Änderungen kommen.** Auch auf der Website der Kirchengemeinde können Sie sich informieren.

## Veranstaltungen



Stephanuskirche (SK)



Gemeindezentrum West (GZW)



Philipp-Matthäus-Hahn-Gemeindehaus (GH)

**Samstag, 24. Juli 2021**  
**10 bis 16 Uhr** Hofflohmkt,  
 Parkplatz GZW

**Sonntag, 25. Juli 2021**  
**19 Uhr** Sommergesang,  
 Kirchgarten, SK

**Samstag, 7. August 2021**  
**11 Uhr** Orgelmusik zur Marktzeit, SK

**Samstag, 4. September 2021**  
**11 Uhr** Orgelmusik zur Marktzeit, SK

**Sonntag, 26. September 2021**  
**17 Uhr** „Les Cyranos“, SK

**Sonntag, 17. Oktober 2021**  
**15 Uhr** Orgelkonzert für Kinder, SK

**Dienstag, 2. bis**  
**Freitag, 5. November 2021**  
**jeweils 9 bis 12 Uhr** Kinderbibel-  
 woche, GZW

**Samstag, 13. November, 2021**  
**9 bis 11 Uhr** Frauenfrühstück mit  
 dem „Bibelraucher“ Wilhelm Buntz,  
 GZW

**Sonntag, 21. November 2021**  
**11 Uhr** Chor- und Orgelkonzert, SK

**Komm vorbei**

## HOFFLOHMKT



Wenn Altes gehen darf und Platz für Neues entsteht, dann ist ein HOFFLOHMKT genau das Richtige!

**DATUM: 24. Juli 2021 | ZEIT: 10 bis 16 Uhr | ORT: Gemeindezentrum West (GZW)**  
**ANSPRECHPARTNER: Gerlinde Wultschner & Maria Kron**

Trödeln für den guten Zweck – Tue dir und gleichzeitig anderen etwas Gutes!  
 Die Einnahmen gehen an die Kinder- und Jugendarbeit der Evangelischen Kirchengemeinde Echterdingen.  
 Kontakt: Tel.: 0711/95 87 08 00 oder E-Mail: gzw-hofflohmkt@web.de

## Impressum

**Herausgeber**  
 Evangelische Kirchengemeinde Echterdingen;  
 Pfarrer Dr. Georg Nicolaus (V.i.S.d.P.)  
 Für den Inhalt der Texte sind die Verfasser  
 verantwortlich.

**Redaktion & Layout**  
 Julia Alber, Mario Krämer, Elke Pfenning,  
 Jasmin Stucky

**Bildbearbeitung**  
 Hans Golze

**Bildrechte (Seite/Bildnummer)**  
*Die abgedruckten Fotos und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt und wurden uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Die Rechte von nicht aufgeführten Fotos und Grafiken liegen bei der Evangelischen Kirchengemeinde Echterdingen.*  
 S. Brodt (21); EKD (36); J. Feder (30/1); H. Golze (1); S. Josenhans (16, 18/1); M. Krämer (6/1); H.-P. Krüger (25); Kunstwerk-Team

(7); S. Kunzi (28); B. Marcard (18/2); Passion e.V. (12); Pixabay GmbH (15, 17); „Privat“ (29); Shutterstock Inc./Robert Kneschke (13); J. Ungericht (6/2); Unsplash (30/2; 34); B. Tchoulakian (22, 23, 24); C. Veit (8, 9, 10, 11); W. Wager (33); H. Wach (19); M. Wölfe (31).

**Druck**  
 Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen

**Auflage**  
 3.600 Stück



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. [www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

„Kreuz & quer“ erscheint dreimal im Jahr und wird von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern an alle evangelischen Haushalte verteilt. **Vielen Dank! Die nächste Ausgabe erscheint im November 2021.**



## **Investitur von Pfarrer Hans-Peter Krüger auf der Pfarrstelle Ost**

**12. September 2021**

**10 Uhr**

**Stephanuskirche**

Sofern es die Corona-Bedingungen erlauben, ist eine Übertragung in den Kirchengarten geplant. Aktuelle Informationen werden wir im Amtsblatt, Newsletter und auf der Homepage kommunizieren.

Der Gottesdienst wird auf jeden Fall auf dem YouTube-Kanal der Kirchengemeinde als Livestream übertragen.

**Herzliche Einladung!**